

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-335878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-335878)

Das Mischen der Düngemittel.

Mensch, sieh' die Tabelle an,
Was man alles mischen kann.
Große Vorsicht ist am Plat,
Sonst ist alles für die Kap.

Vielfach herrscht bei den Landwirten noch Unklarheit, welche Düngemittel miteinander gemischt und ausgestreut werden dürfen. Alle möglichen Schnitzer werden gemacht, zum großen Schaden für die Landwirtschaft und die Allgemeinheit. Das wertvollste, hochprozentigste Düngemittel hat keine Wirkung und richtet oft noch Schaden an, wenn es falsch behandelt wird.

Nachstehende Mischungstabelle zeigt genau, welche Düngemittel jederzeit gemischt (mit Kreuz bezeichnet), welche erst kurz vor dem Ausstreuen gemischt (mit Dreieck bezeichnet) und welche überhaupt nicht gemischt werden

dürfen (mit Kreis bezeichnet). Vorn an der Tabelle stehen die Düngemittel zuerst untereinander, beginnen mit Thomasmehl und enden mit Stallmist. Oben stehen sie nacheinander, genau in der gleichen Reihenfolge. Habe ich z. B. Superphosphat und Kalkstickstoff zur Verfügung und will mich orientieren, ob dieselben gemischt werden dürfen, dann nehme ich meine Tabelle und suche vornea Superphosphat, fahre mit dem Finger in der Superphosphatrubrik wagrecht weiter, bis ich zum Kalkstickstoff (senkrechte Rubrik) komme und da sagt mir das Zeichen, daß die beiden Düngemittel nicht miteinander gemischt werden dürfen. Man kann auch umgekehrt, vorn in der Tabelle Kalkstickstoff suchen und dann wagrecht weiterfahren, bis man zu Superphosphat (senkrechte Rubrik) kommt. So kann sich der Landwirt über alle bekannten Düngemittel leicht orientieren.

Mischungstabelle	Thomas- mehl Rhenania- phosphat	Super- phosphat	Ammo- niaksalze	Ammoniak- Salpeter- salze	Kalk- stickstoff	Natron- salpeter Chilesalpeter	Kalk- oder Norgesalpeter	Kainit	Kalifalze	Kalk	Knochen- mehl	Stallmist u. Jauche
Thomasmehl Rhenaniaphosphat		●	●	●	+	+	+	▲	▲	+	●	●
Superphosphat	●		+	▲	●	▲	●	+	+	●	+	+
Ammoniaksalze (Schwefelsaures und salz- saures Ammoniak)	●	+		+	●	+	●	+	+	●	+	+
Ammoniak-Salpetersalze (Kaliammonsalpeter Natronammonsalpeter Ammoniumsulfatpeter) usw.	●	▲	+		●	+	●	+	+	●	+	+
Kalkstickstoff	+	●	●	●		▲	▲	▲	▲	+	●	●
Natronsalpeter Chilesalpeter	+	▲	+	+	▲		▲	+	+	+	+	+
Kalk- oder Norgesalpeter	+	●	●	●	▲	▲		▲	▲	+	●	●
Kainit	▲	+	+	+	▲	+	▲		+	▲	+	+
Kalifalze	▲	+	+	+	▲	+	▲	+		▲	+	+
Kalk	+	●	●	●	+	+	+	▲	▲		●	●
Knochenmehl	●	+	+	+	●	+	●	+	+	●		+
Stallmist und Jauche	●	+	+	+	●	+	●	+	+	●	+	

Die mit ● versehenen dürfen nicht gemischt werden. Die mit ▲ versehenen dürfen erst kurz vor dem Ausstreuen gemischt werden. Die mit + versehenen dürfen jederzeit gemischt werden.

Ganz besonders sei hervorgehoben, daß stickstoffhaltige Düngemittel, die den Stickstoff ganz oder zum Teil in Form von Ammoniak haben (Ammoniaksalze, Ammoniaksalpetersalze, Stallmist und Jauche) nicht mit Kalk oder kalkhaltigen Düngemitteln (Thomasmehl, Rhenania-

phosphat, Kalkstickstoff, Kalksalpeter) gemischt werden dürfen. Superphosphat und angeschlossenem Knochenmehl (mit wasserlöslicher Phosphorsäure) dürfen auch nicht mit kalkhaltigen Düngern gemischt werden.

U. Kälber.

Winte
Somme
Spelz
Winte
Somme
Winte
Somme
Winte
Somme
Häfer
Buch
Winte
Somme
Winte
Somme
Mohr
Lein
Hanf
Zude
Futte
Zich
Karto
Lopin
Rothk
Inka
Luzer
Epar

Saat- und Ernte-Tabelle.

Berechnet auf den Hektar = 100 Ar.

Frucht	Saatzeit	Ungefähre Ausaatmenge		Ungefährer Ertrag vom Hektar	
		breitwürfig kg	gedrillt kg	Körner oder Wurzeln dz	Stroh oder Heu dz
Winterweizen	September—Oktober	160—200	120—160	18—20	30
Sommerweizen	März	160—200	150—170	15—17	25
Spelz	September—Oktober	300—350	250—300	18—20	20—25
Winterroggen	Ende August, Sept.—Okt.	170—200	120—160	18—20	35—40
Sommerroggen	März	130—180	120—160	12—15	20—25
Wintergerste	August—September	120—180	100—160	20—25	20—25
Sommergerste	April	130—190	120—140	15—20	15—20
Hafer	März—April	160—200	140—160	16—25	15—20
Buchweizen	April—Mai	70—100	50—60	10—15	15—20
Erbsen	März—April	180—200	140—160	15—20	20—25
Pferdebohnen	März—April	210—240	180—200	20—25	20—30
Wicken	April	150—180	120—140	12—15	20—25
Wicken zu Grünfutter	April bis Juni	180—220	140—160	—	25—30
Winterraps	Anfang August	ca. 16	8—11	15—20	30—35
Sommerraps	März	ca. 18	12—14	12—15	15—20
Winterrüben	Anfang August	ca. 12	6—10	10—16	20—30
Sommerrüben	März—April	16—18	10—12	10—12	15—20
Mohn	Anfang April	6	3—4	8—12	20—25
Lein	Anfang Mai	140	100—120	5—10	15—20
Hanf	Mai	140	—	10—15	—
Zuckerrübe	April bis 15. Mai	—	20—30	250—400	—
Futterrübe	Anfang Mai	—	15—25	300—600	—
Zichorie	Ende April bis Ende Mai	—	8—10	100—200	—
Kartoffeln, mittlere Größe	April—Mai	—	1200—1600	120—200	—
Topinambur	April—Mai	—	1000—1500	100—200	—
Rotklee	März—April	15—20	12—18	3—5	40—55
Inkarnatklee	August oder April	30	25—30	4—6	25—35
Luzerne	April—Mai	30	20—30	4—5	40—60
Esparsette	April	200	140—180	5—8	30—40

Verhältniszahlen für Gewichtsschätzung.

Es wiegt:

1 cbm*) gutes Wiesenheu	79—110 kg
1 " geringes Wiesenheu	50—70 "
1 " Kleeheu	80—100 "
1 " Grummet	80—100 "
1 " Wintergetreidestroh, ungeb.	60—70 "
1 " Sommergetreidestroh, ungeb.	50—60 "
1 " Wintergetreidestroh, geb.	70—90 "
1 " Sommergetreidestroh, geb.	60—80 "
1 " Kartoffeln	625—725 "
1 " Runkeln, Kohl- u. Mohrrüben	525—725 "
1 " Stoppelrüben	500—600 "
1 " Stallmist, frisch u. strohig	720 "
1 " " mürbe	770 "
1 " " verrottet	840 "

*) Je gelagert auf dem Stroh.

Tabelle über Gehalt der Futtermittel an Stärkewerten und verdaulichen Nährstoffen.

Art der Futtermittel (Gehalt in 100 Teilen)	Trocken- masse	Stärke- werte	Verdau- liches Rein- eiweiß	Ver- dau- liches Fett	Verdau- liche stick- stofffreie Extrakt- stoffe	Verdau- liche Rohfaser
Gutes Wiesenheu	85,0	33,5	4,4	1,0	27,2	15,3
Dehnd (Grummet)	85,7	37,5	5,6	1,4	29,1	13,2
Kleeheu	84,0	31,6	5,5	1,4	26,6	11,7
Winterhalmtroh	85,7	13,2	0,8	0,4	12,9	23,1
Sommerhalmtroh	85,7	19,7	1,3	0,6	17,7	22,7
Rotklee (Grünfütter)	20,0	8,9	1,1	0,4	6,1	2,9
Luzerne "	24,0	8,2	1,9	0,3	5,8	3,2
Mais "	17,2	7,4	0,4	0,2	5,5	2,7
Rübenblätter	11,0	5,0	0,9	0,2	3,4	1,0
Weizen	85,6	74,0	10,2	1,6	63,8	1,1
Roggen	86,0	74,1	9,4	1,6	64,5	1,3
Gerste	85,7	73,4	7,0	1,9	62,3	1,2
Hafer	86,7	60,0	7,8	4,0	44,7	2,6
Buchweizen	86,8	56,9	7,5	1,1	43,8	8,0
Mais (Körner)	87,3	84,1	7,5	4,0	67,5	1,1
Hirse	86,0	56,7	8,4	3,2	40,2	4,8
Erbfen	85,6	71,1	17,6	1,4	49,5	3,5
Ackerbohnen	85,6	69,7	20,1	1,4	45,0	5,0
Kartoffeln	25,0	21,7	0,6	0,08	20,6	0,4
Runkelrüben	13,0	7,3	0,2	0,06	9,7	0,5
Stoppelrüben	8,5	4,7	0,2	0,08	5,3	0,5
Spelzspren	85,7	23,8	0,8	0,4	13,9	20,0
Weizenkleie	86,4	44,8	9,3	2,4	42,3	2,1
Roggenkleie	87,5	48,6	9,9	2,2	46,5	1,1
Gerstenkleie	87,7	48,9	6,7	2,5	36,9	4,1
Faserkleie	89,0	36,2	3,6	1,6	23,6	10,8
Weizenfuttermehl	87,4	69,8	10,3	2,7	52,2	2,2
Roggenfuttermehl	88,0	66,5	9,5	2,3	51,2	2,1
Gerstenfuttermehl	86,8	68,6	9,0	2,4	54,3	1,5
Maiskleie	88,2	66,9	7,0	3,4	53,6	3,0
Palmkernkuchen	89,6	80,0	15,6	9,0	29,1	14,5
Kokoskuchen	89,7	80,5	14,6	11,0	31,4	8,9
Erdnußkuchen	88,5	74,4	39,2	6,5	22,2	1,3
Leinkuchen	88,2	73,7	24,5	9,6	25,7	4,1
Rapskuchen	89,6	58,3	20,0	7,6	22,9	0,9
Mohnkuchen	89,3	64,2	28,4	8,8	12,9	6,7
Bucheckernkuchen	83,9	44,5	13,2	6,6	17,0	5,2
Sesamkuchen	88,9	72,1	33,1	11,5	13,2	2,3
Biertreber, trocken	90,5	48,4	13,5	5,7	26,6	6,2
Malzkeime	88,2	38,7	12,1	1,0	26,9	11,8
Zuckerrübenschnitzel	91,8	55,2	2,0	—	58,9	8,7
Melasse	80,7	49,0	—	—	56,4	—
Kartoffelschlempe	5,6	4,2	1,0	0,2	2,6	0,6
Fleischfuttermehl	89,0	88,8	62,2	12,7	0,3	—
Fischmehl	87,2	44,7	43,5	1,6	—	—

Bezei
Die
deute

Kelchen 2
Karpfen 3
Fluß-
Sa
Feld-
im
B.
im Reda
Anmerk

Inm
Die
Gefel
Schaf
Erre
Gänze

Anfang
der
Träc-
tigkeit

Jan. 1
" 5
" 9
" 13
" 17
" 21
" 25
" 29
Febr. 2
" 10
" 14
" 18
" 22
" 26
März 2
" 6
" 10
" 14
" 18
" 22
" 26
" 30
April 3
" 7
" 11
" 15
" 19
" 23
" 27
Mai 1

Badischer Fischereikalender.

Badischer Jagdkalender.

Bezeichnung der Fischgattungen	Schnzeiten der Fische												Die freien Felber bedeuten Jagdzeit, die umranderten Felber Schnzeit.																						
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Nr.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.										
A. Fische mit Schnzeit.																																			
Keschen 25 - Regenbogenforelle 20													1 Männl. Rot- u. Damwild																						
Zander 25													2 Weibl. Rot- u. Damwild, sowie die Hirschkälber																						
Karpfen 30 - Barben 25 - Schleien 20													3 Rehböcke 15																						
Seeforellen 30													4 Weibliches Rehwild u. die Rehböcke																						
Fluß- und Bachforellen 20	10											10												5 Hasen											
Saiblinge (Bretel) 25													6 Dachs																						
Lachs 50													7 Auer- und Birkhähne																						
Felchen und Maränen 20													8 Auer- und Birkhennen																						
Im Neekar: Barsch 15													9 Hasanen, Gabelw., Wachteln 24																						
B. Fische mit Mindestmaßen ohne Schnzeit.													10 Enten																						
Kal 35													11 Rehbühner 24																						
Hecht 30													12 Schnepfen u. andere Sumpf- u. Wassergeß. 24																						
Im Neekar: Döbel und Nase 20																																			
C. Krebse 8																																			
Anmerkung: Der erste und letzte Tag der Schnzeit ist in die letztere mit einbegriffen.												Alle vorkehend nicht genannten Wildarten dürfen das ganze Rohr hindurch gejagt werden.																							

Zimmerwährender Trächtigkeit- u. Brütelkalender der nutzbarsten Haustiere.

Die mittlere Trächtigkeitperiode beträgt bei Pferdebruten: 48 1/2 Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 u. 419 Tage); Eselbruten: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdebruten; Rühnen: 40 1/2 Wochen oder 284 Tage (Extreme 240 u. 321 Tage); Schafe und Ziegen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 u. 158 Tage); Säuen: über 17 Wochen oder 120 Tage (Extreme sind 109 und 133 Tage); Hühner brüten 19-24, in der Regel 21 Tage; Truthühner (Puten): 26-29 Tage; Gänse: 28-33 Tage; Enten: 28-32 Tage; Tauben: 17-19 Tage.

Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit				Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit				Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit			
	Pferd	Rind	Ziege Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Ziege Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Ziege Schaf	Schwein
Jan. 1	Dez. 2	Okt. 8	Juni 4	Apr. 23	Jan. 5	April 5	Febr. 9	Okt. 6	Aug. 25	Sept. 6	Aug. 7	Juni 13	Febr. 7	Dez. 27
" 5	" 6	" 12	" 8	" 27	" 9	" 9	" 13	" 10	" 29	" 10	" 11	" 17	" 11	" 31
" 9	" 10	" 16	" 12	" 31	" 13	" 13	" 17	" 14	Sept. 2	" 14	" 16	" 21	" 15	Jan. 4
" 13	" 14	" 20	" 16	" 5	" 17	" 17	" 21	" 18	" 6	" 18	" 19	" 25	" 19	" 8
" 17	" 18	" 24	" 20	" 9	" 21	" 21	" 25	" 22	" 10	" 22	" 23	" 29	" 23	" 12
" 21	" 22	" 28	" 24	" 13	" 25	" 25	März 1	" 26	" 14	" 26	" 27	Juli 3	" 27	" 16
" 25	" 26	Nov. 1	" 28	" 17	" 29	" 29	" 5	" 30	" 18	" 30	" 31	" 7	März 3	" 20
" 29	" 30	" 5	Juli 2	" 21	Juni 2	Mai 3	" 9	Nov. 3	" 22	Okt. 4	Sept. 4	" 11	" 7	" 24
Febr. 2	Jan. 3	" 9	" 6	" 25	" 6	" 7	" 13	" 7	" 26	" 8	" 8	" 15	" 11	" 28
" 6	" 7	" 13	" 10	" 29	" 10	" 11	" 17	" 11	" 30	" 12	" 12	" 19	" 16	Febr. 1
" 10	" 11	" 17	" 14	Juni 2	" 14	" 15	" 21	" 15	Okt. 4	" 16	" 16	" 23	" 19	" 5
" 14	" 15	" 21	" 18	" 6	" 18	" 19	" 25	" 19	" 8	" 20	" 20	" 27	" 23	" 9
" 18	" 19	" 25	" 22	" 10	" 22	" 23	" 29	" 23	" 12	" 24	" 24	" 31	" 27	" 18
" 22	" 23	" 29	" 26	" 14	" 26	" 27	April 2	" 27	" 16	" 28	" 28	Aug. 4	" 31	" 17
" 26	" 27	Dez. 3	" 30	" 18	" 30	" 31	" 6	Dez. 1	" 20	Nov. 1	Okt. 2	" 8	April 4	" 21
März 2	" 31	" 7	Aug. 3	" 22	Juli 4	Juni 4	" 10	" 6	" 24	" 5	" 6	" 12	" 8	" 25
" 6	Febr. 4	" 11	" 7	" 26	" 8	" 8	" 14	" 9	" 28	" 9	" 10	" 16	" 12	März 1
" 10	" 8	" 15	" 11	" 30	" 12	" 12	" 18	" 13	Nov. 1	" 13	" 14	" 20	" 16	" 5
" 14	" 12	" 19	" 15	Juli 4	" 16	" 16	" 22	" 17	" 5	" 17	" 18	" 24	" 20	" 9
" 18	" 16	" 23	" 19	" 8	" 20	" 20	" 26	" 21	" 9	" 21	" 22	" 28	" 24	" 13
" 22	" 20	" 27	" 23	" 12	" 24	" 24	" 30	" 25	" 13	" 25	" 26	Sept. 1	" 28	" 17
" 26	" 24	" 31	" 27	" 16	" 28	" 28	Mai 4	" 29	" 17	" 29	" 30	" 5	Mai 2	" 21
" 30	" 28	Jan. 4	" 31	" 20	Aug. 1	Juli 2	" 8	Jan. 2	" 21	Dez. 3	Nov. 3	" 9	" 6	" 26
April 3	März 4	" 8	Sept. 4	" 24	" 5	" 6	" 12	" 6	" 25	" 7	" 7	" 13	" 10	" 29
" 7	" 8	" 12	" 8	" 28	" 9	" 10	" 16	" 10	" 29	" 11	" 11	" 17	" 14	April 2
" 11	" 12	" 16	" 12	Aug. 1	" 13	" 14	" 20	" 14	Dez. 3	" 15	" 15	" 21	" 18	" 6
" 15	" 16	" 20	" 16	" 5	" 17	" 18	" 24	" 18	" 7	" 19	" 19	" 25	" 22	" 10
" 19	" 20	" 24	" 20	" 9	" 21	" 22	" 28	" 22	" 11	" 23	" 23	" 29	" 26	" 14
" 23	" 24	" 28	" 24	" 13	" 25	" 26	Juni 1	" 26	" 15	" 27	" 27	Okt. 3	" 30	" 18
" 27	" 28	Febr. 1	" 28	" 17	" 29	" 29	" 5	" 30	" 19	" 31	Dez. 1	" 7	Juni 3	" 22
Mai 1	April 1	" 5	Okt. 2	" 21	Sept. 2	Aug. 3	" 9	Febr. 3	" 23					

Zuteilung weiblicher Zuchttiere.

Hengst	40—50	Eber	40—50	Entrich	8—10
Stier	60—80	Hahn	12—20	Läuber	1
Widder	60—80	Gänserich	8—12		

Durchschnittliche Dauer der Zuchtfähigkeit.

Hengst	vom 5.—15.—20. Jahr	Eber	vom 1.—3.—4. Jahr
Stute	" 4.—12. "	Sau	" ¹ / ₄ —5.—8. "
Stier	" 2.—6. "	Widder	" 2.—6. "
Ruh	" 1.—16. "	Schaf	" 2.—8. "

Brünstigkeit.

Tiergattung	Dauer der Brünstigkeit	Wiederkehr der Brünstigkeit bei Nichtbegattung oder Nichtbefruchtung	Wiederkehr der Brünstigkeit nach dem Gebären
Pferd	24—36 Stunden	nach 8—10 Tagen	nach 9—14 Tagen
Ruh	24—36 "	" 21—28 "	" 28—42 "
Schaf	24—36 "	" 14—21 "	" 42—185 "
Schwein	30—40 "	" 21—28 "	" 42—56 "

Säugezeit (in Wochen).

Fohlen	12—18	Lämmer	14—16
Esel	12—20	Schlachtferkel	3—4
Schlachtkälber	3—4	Zuchtferkel	6—9
Aufzuchtkälber	8—16	Ziegen	6—10

Herzschläge, Atemzüge pro Minute, Körperwärme der gesunden Tiere in Celsius-Graden.

Tiergattung	Herzschläge	Atemzüge	mittlere Körperwärme
Pferd	35—40	8—12	38,0°
Rind	40—60	12—15	39,0°
Schaf	60—80	14—20	39,8°
Schwein		10—12	39,6°

Geht die Körperwärme (Einführung der Quecksilbersäule eines Thermometers in den Mastdarm) erheblich über die genannten Mittelzahlen hinaus, so ist das ein Beweis fieberhafter Erkrankung. Ausdann nehmen auch die Pulsschläge zu.

Das Einatmen dauert eine Kleinigkeit länger als das Ausatmen. Ist dieses Verhältnis gestört, so hat das als abnorm zu gelten.

Temperatur landwirtschaftlicher Räume soll betragen;

Stall für	°C	°R	Stall für	°C	°R
Puruspferde u. äug. Stuten	20	16	Schweine	14	11
Wirtschaftsferde	15	12	Mutterschweine m. Ferkel	16	13
Fohlen	20	16	Zuchthühner	18	14
Milchkühe	18	15	Masthühner	12	9
Kälber	20	16	Milchkammer im Sommer	14	11
Mastvieh	15	12	Milchkammer im Winter	17	14
Arbeitsochsen	15	12	Käsekeller	11	9
Schaf	12	9	Kartoffelkeller	6	4
Lämmer	15	12	Hübenmeie	5	3

Lehre vom Zahnalter.

Pferd.

Durchbruch der:
 Milchzangen
 vor der Geburt oder in der 1. Lebenswoche
 Milchmittelzähne 4-6 Wochen
 Milch Eckzähne 5-9 Monate
 Wechsel der Zangen: 2 1/2 Jahr, Mittlzähne
 3 1/2 Jahr, Eckzähne 4 1/2 Jahr.
 Bei Frühreife (Vollblut) oft um 1/4 Jahr früher
 Knuden verschwinden an:
 Zangen 6 Jahr
 Mittelzähne 7 "
 Eckzähne 8 "

Form der Reibfläche:

elliptisch oval von 6-11 Jahren
 rundlich " 12-14 "
 dreieckig " 15-20 "
 verkehrt oval 20 und darüber

Rind.

Durchbruch der Milchschneidezähne
 Geburt bis 4 Wochen
 Wechsel der Zangen 18-20 Monate
 Ersatzzangen hochgewachsen 2 Jahre
 Wechsel der inneren Mittelzähne 2 1/2 "

Ersatzmittelzähne hochgewachsen 3 Jahre
 Wechsel der äußeren Mittelzähne 3 1/4-3 3/4 "
 Ersatzzähne hochgewachsen 3 3/4-4 "
 Wechsel der Eckzähne 4 1/4-4 3/4 "

Schaf.

Durchbruch der Milchzangen Geburt bis 8 Tage
 " " inneren Mittelzähne 8-14 "
 " " äußer. Mittelzähne 10-21 "
 " " Milch Eckzähne 3-4 Wochen
 Wechsel der Zangen 1-1 1/2 Jahr
 " " inneren Mittelzähne 1 1/2-2 "
 " " äußer. Mittelzähne 2 1/2-2 3/4 "
 " " Eckzähne 3-3 3/4 "

Schwein.

Milch Eckzähne und Haken bereits bei der Geburt
 vorhanden
 Milchzangen brechen durch mit 2-4 Wochen
 Milchmittelzähne der Unterkiefer 6-8 "
 " Oberkiefer 8-12 "
 Wechsel der Eckzähne u. Haken 8-9 Monat
 " " Zangen 11-13 "
 " " Mittelzähne der Unter-
 kiefer 16-17 "
 " " Mittelzähne der Ober-
 kiefer 17-18 "

Die Hauptmängel und Gewährfristen beim Viehhandel.

I.

Für den Verkauf von Nutz- und Zucht-
 thieren gelten als Hauptmängel:

**I. Bei Pferden, Eseln, Mauleseln und
 Maultieren:**

1. **Roz** (Wurm) mit einer Gewährfrist
 von 14 Tagen
2. **Dummkoller** (Koller, Dummsein)
 mit einer Gewährfrist von 14 Tagen
 Als Dummkoller ist anzusehen die all-
 mählich oder infolge der akuten Ge-
 hirnwassersucht entstandene, unheilbare
 Krankheit des Gehirns, bei der das
 Bewußtsein des Pferdes herabgesetzt
 ist.
3. **Dämpfigkeit** (Dampf, Hartschlä-
 gigkeit, Bauchschlägigkeit) mit einer
 Gewährfrist von 14 Tagen
 Als Dämpfigkeit ist anzusehen die
 Atembeschwerde, die durch einen chro-
 nischen, unheilbaren Krankheitszustand
 der Lungen oder des Herzens bewirkt
 wird.
4. **Rehkopfpfeifen** (Pfeiserdampf,
 Hartschmanfigkeit, Rohren) mit einer
 Gewährfrist von 14 Tagen
 Als Rehkopfpfeifen ist anzusehen die
 durch einen chronischen und unheil-

baren Krankheitszustand des Kehlkop-
 fes oder der Luftröhre verursachte und
 durch ein hörbares Gerausch gekenn-
 zeichnete Atemstörung.

5. Periodische Augenentzündung
 (innere Augenentzündung, Mondblind-
 heit) mit einer Gewährfrist

von 14 Tagen
 Als periodische Augenentzündung ist
 anzusehen die auf inneren Einwir-
 kungen beruhende, entzündliche Ver-
 änderung an den inneren Organen
 des Auges.

6. Koppen (Krippensehen, Aufsehen,
 Freikoppen, Luftschnappen, Windschnap-
 pen) mit einer Gewährfrist
 von 14 Tagen

II. Bei Rindvieh:

1. **Tuberkulöse Erkrankung**, sofern in-
 folge dieser Erkrankung eine allge-
 meine Beeinträchtigung des Nährzu-
 standes des Tieres herbeigeführt ist,
 mit einer Gewährfrist von 14 Tagen
2. **Lungenseuche** mit einer Gewähr-
 frist von 28 Tagen

III. Bei Schafen:

Räude mit einer Gewährfrist
 von 14 Tagen

8-10
1

Jahr
"
"
"

instig-
ären
gen

4-16
3-4
6-9
6-10

ne

(bdarm)
nkung.

gestört,

R

11
13
14
9
11
14
9
4
3

IV. Bei Schweinen:

1. Rotlauf mit einer Gewährfrist von 3 Tagen
2. Schweinefenne (einschließlich Schweinepest) mit einer Gewährfrist von 10 Tagen

II.

Für den Verkauf solcher Tiere, die alsbald geschlachtet werden sollen und bestimmt sind, als Nahrungsmittel für Menschen zu dienen, (Schlachttiere), gelten als Hauptmängel:

1. Bei Pferden, Eseln, Mauleseeln und Maultieren:

Rotz (Wurm) mit einer Gewährfrist von 14 Tagen

- II. Bei Rindvieh:

Tuberkulöse Erkrankung, sofern infolge dieser Erkrankung mehr als die Hälfte des Schlachtgewichts nicht oder

nur unter Beschränkungen als Nahrungsmittel für Menschen geeignet ist, mit einer Gewährfrist von . 14 Tagen

III. Bei Schafen:

Allgemeine Wasserfucht mit einer Gewährfrist von . . 14 Tagen
Als allgemeine Wasserfucht ist anzusehen der durch eine innere Erkrankung oder ungenügende Ernährung herbeigeführte wasserfuchtige Zustand des Fleisches.

IV. Bei Schweinen:

1. Tuberkulöse Erkrankung unter der der Nr. II. bezeichneten Voraussetzung mit einer Gewährfrist von 14 Tagen
2. Trichinen mit einer Gewährfrist von 14 Tagen
3. Finnen mit einer Gewährfrist von 14 Tagen

Maße und Gewichte.

Die Einheit des Längenmaßes ist das Meter (m).

$$1 \text{ Meter} = 10 \text{ Dezimeter (dm)} = 100 \text{ Zentimeter (cm)} = 1000 \text{ Millimeter (mm)}$$

$$1 \text{ Dezimeter} = 10 \text{ Zentimeter} = 100 \text{ Millimeter}$$

$$1 \text{ Zentimeter} = 10 \text{ Millimeter}$$

$$10 \text{ Meter} = 1 \text{ Dekameter,}$$

$$10 \text{ Dekameter} = 1 \text{ Hektameter,}$$

$$10 \text{ Hektameter} = 1 \text{ Kilometer (km)}$$

$$1 \text{ Meile} = 7,5 \text{ Kilometer} = 7500 \text{ Meter.}$$

Die Einheit des Flächenmaßes ist das Quadratmeter (qm oder □m).

$$1 \square \text{ Meter} = 100 \square \text{ Dezimeter} = 10000 \square \text{ Zentimeter} = 1000000 \square \text{ Millimeter}$$

$$1 \square \text{ Dezimeter} = 100 \square \text{ Zentimeter} = 10000 \square \text{ Millimeter}$$

$$1 \square \text{ Zentimeter} = 100 \square \text{ Millimeter}$$

$$100 \square \text{ Meter} = 1 \text{ Ar (} \square \text{ Dekameter), (a)}$$

$$10000 \square \text{ Meter} = 100 \text{ Ar} = 1 \text{ Hektar } \square \text{ Hektameter), (ha)}$$

$$100 \text{ Hektar} = 1 \text{ Ailar oder 1 Quadratkilometer (qkm)}$$

Die Einheit des Kubikmaßes ist das Kubikmeter (cbm)

$$1 \text{ Kubikmeter} = 1000 \text{ Kubikdezimeter (cbdm)} = 1000000 \text{ Kubikzentimeter (ccm)}$$

$$1000000 \text{ Kubikzentimeter} = 1000000000 \text{ Kubikmillimeter (cmm)}$$

$$1 \text{ Kubikdezimeter (cbdm)} = 1000 \text{ Kubikzentimeter} = 1000000 \text{ Kubikmillimeter}$$

$$1 \text{ Kubikzentimeter} = 1000 \text{ Kubikmillimeter}$$

$$1000 \text{ Kubikmeter} = 1 \text{ Kubikdekameter (Kubiksette).}$$

Die Einheit des Hohlmaßes ist das Liter (l) = 1 cbdm

$$1 \text{ Liter} = 10 \text{ Deziliter} = 100 \text{ Zentiliter} = 1000 \text{ Milliliter}$$

$$10 \text{ Liter} = 1 \text{ Dekaliter}$$

$$10 \text{ Dekaliter (100 Liter)} = 1 \text{ Hektoliter (Faß), (hl)}$$

$$50 \text{ Liter} = 1 \text{ Neuschffel}$$

$$\frac{1}{2} \text{ Liter} = 1 \text{ Schoppen}$$

Die Einheit des Gewichtes ist das Kilogramm (kg)

$$1 \text{ Kilogramm (= 2 Pfund)} = 1000 \text{ Gramm (g)}$$

$$1 \text{ Pfund } \mathcal{L} = 50 \text{ Dekagramm (Neulot) oder } 500 \text{ g}$$

$$1 \text{ Dekagramm} = 10 \text{ Gramm}$$

$$50 \text{ Kilogramm} = 1 \text{ Zentner (Ztr)} = 100 \text{ Pfund}$$

$$100 \text{ Kilogramm} = 1 \text{ Doppelzentner (Dz)}$$

$$1000 \text{ Kilogramm} = 1 \text{ Tonne (t)} = 20 \text{ Zentner}$$

$$1 \text{ Gramm} = 10 \text{ Dezigramm} = 100 \text{ Zentigramm} = 1000 \text{ Milligramm (mg)}$$

$$1 \text{ Dezigramm} = 10 \text{ Zentigramm} = 100 \text{ Milligramm}$$

$$1 \text{ Zentigramm} = 10 \text{ Milligramm}$$

g = das Gewicht von 1 ccm destillierten Wassers bei + 4° Celsius.